

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 33

Illustration: Schlusslicht

Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als die Wetterfahr

VON ALICE MAURER

Als die Freie Überregionale Bürgerpartei, kurz FÜBü genannt, neue Mitglieder suchte und im Rahmen dieser Suche Parteipräsident Adrian Künzli auch an den Velomechaniker Leo Leisetreter herantrat, warnten Leos Freunde ihn vor einem Parteibeitritt. «Lass die Finger von der Politik», rieten sie ihm, «das ist nichts für einen feinfühligen, sensiblen Menschen wie dich. Die Politik ist ein schmutziges Geschäft. Die Gegner deiner Partei werden dich fertigmachen, dich und deine Familie in den Dreck ziehen und wenn du nicht linientreu bleibst, werden deine Parteifreunde dasselbe mit dir tun.» Aber alle noch so gut gemeinten Ratschläge schlug Leo in den Wind. Lange schon hatte er darauf gewartet, dass irgend jemand seine Person umwerben würde. Bis heute wurde

er von jedermann übersehen, keiner nahm ihn ernst, keiner fragte nach seinem Rat, ständig wurde er übergangen. So erstaunte es nicht, dass er dem freundlichen und ziemlich aufdringlichen Werben Adrian Künzlis nicht widerstehen konnte. Dieser wusste ihn mit einschmeichelnden Lobes-

wörtern überzeugen zu können. Wenn er seine Meinung immer nach der gerade vorherrschenden Mehrheit richtete. Er gewann eine Menge Freunde und, da er sich auch in viel beachteten Leserbriefen zu wichtigen, die Öffentlichkeit bewegenden Themen äusserte, stieg sein Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad auch ausserhalb seiner Partei zusehends. Er wurde erkannt und grüßt auf der Strasse, und immer wieder wurde er in Diskussionen verwickelt, im Laufe derer er die Ansicht des Gesprächspartners vehement unterstützte und bestätigte. Er begann mit einer politischen Karriere zu liebäugeln. Wie dieses Ziel am besten zu erreichen war, stand ihm klar vor Augen: Er musste die Meinung des Volkes kennen. Da nun das Volk ziemlich wankelmüttig ist, und sich einmal zu diesem und ein anderes Mal zum Gegenteil bekennt, ist es nicht einfach, die sich ständig ändernde

Steigender Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad

reden auf seine Vielseitigkeit und seinen gesunden Menschenverstand zu umgarnen: Leo Leisetreter wurde eingeschriebenes Parteimitglied.

Schon bald merkte Leo, denn er war nicht der Allerdummsten einer, dass er innerhalb der Partei den grössten Erfolg hatte,

